

ZWRD an der Küste – ein Bericht von Luca Schäfer und Niklas Spiolek, BFD-ler im DLRG Bezirk Braunschweig

Am Montag, den 25.05.2020 konnten wir glücklicherweise trotz Corona unseren Wachdienst auf Langeoog antreten. Nach der Überfahrt mit der Fähre wurden wir am Inselbahnhof vom Abschnittsleiter in Empfang genommen und zur Unterkunft gebracht. Nach Abladen des Gepäcks und Besprechen der Hygiene-Regeln haben wir den Wachführer und einen weiteren Wachgänger kennengelernt. Zunächst haben wir also zu viert Dienst gemacht. Da noch Vorsaison war, waren die Wachtürme noch nicht aufgebaut, sodass wir zunächst mit heißen Getränken und Wolldecken aus Strandkörben heraus Wachdienst gehalten haben. Nach 2 Tagen Dienst im Strandkorb wurden endlich die Türme eingespült und aufgebaut, sodass wir das „Hauptbad“ am Donnerstag einräumen und zum ersten Mal vom Turm aus Wache halten konnten. Die Badezeit beginnt auf Langeoog immer 2 Stunden vor Hochwasser, doch es trauten sich nur wenige Mutige ins Wasser, da die Wassertemperatur meist nur etwa 16 Grad betrug.

Am Samstag kamen neue Wachgänger, insgesamt haben wir nun zu acht Dienst gemacht. Somit konnte auch das „Ostbad“, der zweite der insgesamt drei Türme, besetzt werden. Bei der Kommunikation zwischen beiden Türmen oder mit Fußstreifen konnten wir fleißig die Funkdisziplin üben. In regelmäßigen Abständen waren wir als Fußstreifen unterwegs, zu Beginn der Badezeit wurden die Beachflags aufgestellt, um den Badebereich zu kennzeichnen. Während der Badezeit stand immer mindestens ein Wachgänger direkt an der Wasserkante.

Bei Niedrigwasser bot es sich an, mit den Rettungsmitteln zu üben. Bei auflaufendem Wasser sorgten wir mit Kajaks dafür, dass sich die Badegäste, welche zu den Sandbänken gelaufen sind, rechtzeitig auf den Rückweg machten.

Über Pfingsten kamen 9000 Gäste auf die Insel. Bemerkte hat man dies vor allem in der Innenstadt, aber auch der Strand wurde belebter. Unter den Besuchern waren viele Familien mit Kindern, wodurch wir mehr Kindersuchbänder verteilen konnten.

Den Abend haben wir meist zusammen mit den anderen Wachgängern am Strand ausklingen lassen. Dabei sind wir öfters in den Genuss einer Dudelsackperformance gekommen, denn ein DLRG-Kamerad hat seinen Dudelsack mitgebracht. An unserem letzten Wachtag wurde das Abfliegen musikalisch vom Dudelsack begleitet und anschließend wurde ein Abschlussfoto aufgenommen, welches nun ebenfalls in Langeoog an der Erinnerungswand hängt. Am 04.06. ging mittags unsere Fähre ans Festland und wir traten die Heimreise an.

Bei unserem zweiten Einsatz ging es für 13 Tage nach Norddeich. Schon zu Beginn hatten wir Wassertemperaturen von über 20 Grad. Bedingt durch das gute Wetter und die geringe Wassertiefe wurde es stetig noch wärmer.

Das gute Wetter und der Ferienbeginn in einigen Bundesländern lockte viele Urlauber an die Küste und sorgte für großen Andrang in Norddeich. Dadurch wurde es für viele Badegäste an einigen Tagen schwierig, noch einen Platz auf den Treppen oder einen Strandkorb zu finden. Die nötigen Sicherheitsabstände wurden von den meisten Urlaubern vernachlässigt und nicht eingehalten. Auch bei Fragen an uns wurde selten auf Maske oder ausreichenden Abstand geachtet.

Beim Laufen im Watt oder an den Treppen kam es bei einigen Badegästen zu leichten Schnittverletzungen. Beim Versorgen der Wunden an der DLRG-Station hielten sich die meisten an die Hygiene-Regeln. Denn wer seine Wunden durch uns in der Station versorgt haben wollte, musste eine Maske tragen. Bei kleineren Verletzungen war es oft leichter, die Materialien zur Selbstversorgung zur Verfügung zu stellen.

Besonders nett an Norddeich war, dass viele Stammschwimmer täglich ihre Runden drehten und danach kurz zum Plaudern vorbeikamen. Viele waren anfangs noch vom neuen Badebereich skeptisch, denn dieser liegt in diesem Jahr an einer anderen Stelle, da ein neuer Strandabschnitt gebaut wird. So musste man an manchen Tagen den Baustellenlärm ertragen und die Sperrung des halben Strandes verstärkte das Platzproblem.

Beide Einsätze haben uns sehr gefallen. Der Einsatzzeitraum in der Vorsaison war für das erste Mal Wasserrettungsdienst an der Küste gut gewählt. Wir hatten auch die Möglichkeit, mit den verschiedenen Rettungsmitteln unter Einwirkung der Nordsee zu üben. Insgesamt waren wir vom Wetter positiv überrascht, es gab kaum Tage mit Regen aber dafür viele Tage mit Sonne.

Im Allgemeinen waren die Unterkünfte und Wachstationen gut vorbereitet, das Hygienekonzept umzusetzen. Es waren genug Schutzmittel (Masken, Handschuhe, Desinfektion, etc.) vorhanden. Außerdem hat jeder Wachgänger ein Paket aus Mundschutz, Schlauchschal sowie eigenem Handdesinfektionsmittel erhalten.

